



Schweizerischer Bäuerinnen- und
Landfrauenverband
Laurstrasse 10
Postfach
520 Brugg

Kochen lernen mit dem Lehrplan 21

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Frau Bühler
Geschätzte Bäuerinnen und Landfrauen

Es freut mich, dass sich der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband dafür einsetzt, dass die Schülerinnen und Schüler auch mit dem Lehrplan 21 das praktische Kochen und die Alltagsfertigkeiten der Hauswirtschaft lernen. Das sieht der Lehrplan 21 auch so vor. Bereits in der Primarschule sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, einfache Speisen zubereiten. Die Nahrungszubereitung ist ein Schwerpunkt des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt auf der Sekundarstufe I. Allerdings: Lernen, wie man ein Spiegelei brät, Teigwaren kocht oder ein Stück Fleisch auf den Grill legt – das kann man auch zu Hause den Eltern abschauen. Die Schule hat einen breiteren Anspruch: Die Schülerinnen und Schüler sollen auch wissen, warum man etwas so und nicht anders machen soll. Sie sollen ihr Handeln auf Wissen abstützen und ihr Wissen handelnd einsetzen. Das versteht der Lehrplan 21 unter Kompetenzorientierung. Die Schülerinnen und Schüler lernen etwas über die saisonale Auswahl, die Nährwerte und die Herkunft der Nahrungsmittel, deren schonende Zubereitung, die Hygiene im Haushalt und wenden dieses Wissen in der Schulküche an. Da gibt es keinen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis, und in einem guten Hauswirtschaftsunterricht stehen Theorie und Praxis nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich und bauen aufeinander auf. Topf und Kopf: In der Schulküche braucht es neben dem (Koch)topf auch den Kopf und die Hände, und schliesslich sollte man auch mit dem Herz dabei sein. Diese Haltung liegt dem Lehrplan 21 zugrunde.

Es ist richtig, dass die Nahrungszubereitung nur einen Teil des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt darstellt. Die Gesellschaft stellt vielfältige Ansprüche, was die Schule den Jugendlichen alles vermitteln soll. Dazu gehört beispielsweise ein grundlegendes Verständnis für einfache wirtschaftliche Zusammenhänge, ein Einblick in die Arbeitswelt, der Umgang mit Geld und die Planung und Durchführung von Alltagsarbeiten im Haushalt. All das findet man bereits heute in den meisten kantonalen Lehrplänen. Im Lehrplan 21 werden diese Anliegen im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zusammengefasst, und die Gewichtung der Anliegen wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst. In der Konsultation fand dieser Grundsatz breite Zustimmung. Die berechtigten kritischen Rückmeldungen, beispielsweise auch des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, wurden in die Überarbeitung einbezogen. Insbesondere wurden die im ersten Entwurf zu hohen Anforderungen gesenkt und das Verhältnis von Theorie und Praxis überarbeitet.

Der Lehrplan 21 wurde nach der Überarbeitung den Kantonen zur Einführung übergeben. Diese entscheiden nun eigenständig über die Stundentafel und damit darüber, wieviel Zeit für dieses Fach zur Verfügung steht. Der Lehrplan 21 macht den Kantonen hierzu keine Vorgaben. Die Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Fachbereiche ist immer mit einem Seilziehen der verschiedenen Interessensgruppen verbunden, und da erstaunt es nicht, dass jede Gruppe für ihren Fachbereich ein möglichst grosses Stück vom Kuchen will. Es bleibt die nicht einfache Aufgabe der kantonalen Behörden, hier für einen angemessenen Ausgleich der Interessen zu sorgen. Ich erachte Kochen und Haushalten als sehr wichtige Kultureigenschaften unserer Gesellschaft und bin wirklich zuversichtlich, dass hierbei die Anliegen des Bereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ernst genommen werden.

Freundliche Grüsse

Deutschscheizer Erziehungsdirektoren-Konferenz



Regierungsrat Christian Amsler

Präsident der Deutschscheizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK)

Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen